Erste muslimische Gemeinde in Köln beantragt Muezzinruf

15. November 2021



Köln (KNA) In Köln hat eine erste muslimische Gemeinde den Gebetsruf am Freitag gemäß einem umstrittenen Modellprojekt der Stadt beantragt. Zehn weitere Gemeinden haben Interesse an einem Antrag bekundet, wie eine Sprecherin der Stadt der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) am Donnerstag sagte. Aus Datenschutzgründen wollte sie die Namen der Gemeinden nicht nennen.

Zuvor hatte der „Kölner Stadt-Anzeiger“ über den ersten offiziellen Antrag für einen Muezzinruf berichtet. Die Zeitung erfuhr vom deutsch-türkischen Moscheeverband Ditib, dass es sich um keine ihrer Gemeinden handele. In Köln unterhält die Ditib die bekannte Zentralmoschee im Stadtteil Ehrenfeld sowie fünf weitere Gebetshäuser. Die Gemeinden berieten derzeit, ob sie an dem Modellprojekt teilnehmen wollen und hätten sich Informationsmaterial zukommen lassen, sagte eine Sprecherin der Zeitung.

Seit Anfang Oktober können muslimische Gemeinden in Köln im Rahmen eines zweijährigen Modellprojekts den öffentlichen Gebetsruf bei der Stadt beantragen. Der Muezzinruf darf dabei nur an Freitagen für maximal fünf Minuten erklingen; die Lautstärke muss reguliert sein, und die Nachbarschaft ist vorab zu informieren.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) begründete das Projekt mit dem Recht auf freie Religionsausübung und sprach von einem Zeichen gegenseitiger Akzeptanz: „Wenn wir in unserer Stadt neben dem Kirchengeläut auch den Ruf des Muezzins hören, zeigt das, dass in Köln Vielfalt geschätzt und gelebt wird.“ Kritiker warnten dagegen vor einer unzulässigen Bevorzugung einer Minderheit. Zudem könnten konservative oder gar frauenfeindliche Strömungen in den Gemeinden gestärkt werden.

© KNA

Beitragsbild: pixel2013 via Pixabay

Stand: 13. November 2026